

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 60 (1985)
Heft: 7-8

Artikel: Aus Bauwirtschaft und Bauindustrie
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-105386>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachfolger des zurücktretenden Präsidenten Ernst Wurster gewählt.

Präsident der *Siedlungs- und Baugenossenschaft Heimeli, Zürich*, O. Schneider, ist anlässlich der GV von seinem Amt zurückgetreten. Sein Nachfolger ist Hans Lei.

Die Generalversammlung der *Siedlungsgenossenschaft Sunnige Hof, Zürich*, wählte Bruno Christini als neuen Präsidenten.

Die *Wohnbaugenossenschaft 1943 Jakobsberg Basel* hat Dr. H. E. Mühlemann zum Ehrenpräsidenten ernannt. Er war 32 Jahre lang als Präsident tätig gewesen und ist den Lesern von «das wohnen» auch als Verfasser zahlreicher Beiträge bekannt.

Als Nachfolger von Sämi Städeli wurde Rudolf Fritsche zum Präsidenten der *Baugenossenschaft Hombrechtikon* gewählt.

Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat beschlossen, im Rahmen der zu erstellenden Wohnüberbauung Eiergraben in Schwerzenbach eines der Häuser an die *Genossenschaft für Alterswohnungen Schwerzenbach* zu verkaufen. Das Haus wird zehn Wohnungen für Betagte enthalten.

Die *Baugenossenschaft GISA Zürich* erhält von der Stadt Zürich an die Erstellung von 81 Wohnungen Darlehen von insgesamt 4725000 Franken sowie jährliche Mietzinszuschüsse von 34000 Franken.

Vier weitere Mehrfamilienhäuser mit 54 Wohnungen will die *Baugenossenschaft Glattal Zürich* erstellen. Es sind je 18 Wohnungen zu 2½, 3½ und 4½ Zimmern geplant. Die Baugenossenschaft Glattal baute bis heute rund 1800 Wohnungen.

Der bisherige Präsident der *Wohnbaugenossenschaft Kohlplatz Rheinfelden*, Albert Leimgruber, ist von seinem Amt zurückgetreten. An seiner Stelle wurde Heinz Gut gewählt.

Die Mitglieder der *Heimstättengenossenschaft in Winterthur* haben an der diesjährigen Generalversammlung, anstelle des zurückgetretenen Präsidenten R. Risler, E. Bühler zum neuen Präsidenten gewählt.

An der diesjährigen Generalversammlung der *Bau- und Wohngenossenschaft Rieba in Riehen* ist Walter Schütz als Präsident zurückgetreten. An seiner Stelle wurde Willi Geering gewählt.

An der Generalversammlung der *Wohngenossenschaft Im langen Loh, Basel*, ist der bisherige Präsident Karl Meyer zurückgetreten. An seiner Stelle wurde Georges Guye gewählt.

Die *Baugenossenschaft der Strassenbahner, Zürich*, wählte, als Nachfolger ihres zurückgetretenen Präsidenten Werner Gross, den bisherigen städtischen Vertreter im Vorstand, Hansrudolf Hürlimann, als neuen Genossenschaftspräsidenten.

Die 56. ordentliche Generalversammlung der *Gemeinnützigen Baugenossenschaft Limmattal (GBL)* nahm unter der Leitung von Präsident Peter Frauenlob einen ausgesprochen harmonischen Verlauf. Die finanzielle Situation der ständig aktiven Genossenschaft ist gut. Die Anzahl der GBL-Wohnungen beträgt gegenwärtig 1241. Auch im Berichtsjahr wurde wieder eine neue Überbauung fertiggestellt (wir berichteten darüber in unserer Ausgabe 10/1984). Zur Versammlung erschienen über 500 Genossenschafter und Gäste, die Stimmberechtigten erteilten ihre einhellige Zustimmung zu allen Geschäften. Erstmals wurde eine Frau in den Vorstand gewählt: Es handelt sich – wir sind stolz darauf – um die rechte Hand des SVW-Zentralsekretärs, Frau Kathrin Bürgisser. B.

Aus Bauwirtschaft und Bauindustrie

Nützliche Ratschläge für Bauherren

Bereits 1981 hatte die Schweizer Baudokumentation ein kleines Vademekum mit dem Titel «Ratschläge für Bauherren» herausgegeben. Diese Broschüre, welche auf knapp fünfzig Seiten den angehenden Bauherren eines Einfamilienhauses oder einer kleinen Überbauung helfen soll, sich leichter und vor allem richtig zu entscheiden, ist nun in der 3. Auflage publiziert worden.

Die Publikation ist in vier Kapitel aufgeteilt: Wünsche und Bedürfnisse erkennen, den Bau realisieren, Finanzierungspläne und Folgekosten sowie die Steuerprobleme bei Liegenschaften. (Erhältlich im Buchhandel oder direkt bei der Schweizer Baudokumentation, 4249 Blauen, Fr. 9.–.)

E. Kindt AG präsentiert Sonnen- und Wetterschutz in der Baumusterzentrale

Für die bestmögliche Wahl des Sonnen- und Wetterschutzes ist die Kenntnis der verschiedenen Möglichkeiten eine wertvolle Entscheidungshilfe, sowohl bei Neubauten wie auch bei Renovationen. Ist im Fensterbereich eine optimale Energieeinsparung erwünscht? Soll die Fremdenergie (Sonneneinstrahlung) ausgenutzt werden? Wird vom Wetterschutz auch eine Einbruchsicherung erwartet? Damit von Fachleuten und Bauinteressenten die Produkte im Original besichtigt werden können, präsentiert die E. Kindt AG, 8112 Otelfingen, in der Baumusterzentrale Zürich die vollständige Auswahl an Holz- und Leichtmetall-Jalousieläden, Verbundraff- und La-

mellenstoren sowie Rolladen aus Leichtmetall. Sämtliche Produkte sind in Originalgrösse funktionsfähig montiert. Sie eignen sich meistens auch für den nachträglichen Einbau bei Altbaumodernisierungen. FLP

Neuerungen beim Schweizer Naturstein-Geschehen

Der Verband Schweizerischer Marmor- und Granitwerke VSM, dem 40 der namhaftesten Natursteinfirmen unseres Landes angehören, hat anlässlich der kürzlich durchgeführten Generalversammlung eine Umbenennung beschlossen. Um weitem Natursteinfirmen den Beitritt zu ermöglichen, heisst diese Organisation neu Naturstein-Verband Schweiz NVS.

Architekten und Bauherren können bei der Geschäftsstelle, Hochfeldstrasse 110, 3012 Bern, Informationsmaterial über den vielseitigen Baustoff Naturstein beziehen.

Die neue Sanitas-Ausstellung: Sanissimo

Vor kurzem wurden die völlig neu konzipierten Sanitas-Ausstellungsräumlichkeiten in Zürich eröffnet. Die neue Ausstellung zeigt auf über 1000 m² Produkte und Anwendungsbeispiele für Bäder und Küchen.

Nach einem guten Jahrzehnt wurde die «alte» Sanitas-Ausstellung von Grund auf neu gestaltet und in viermonatiger Arbeit völlig umgebaut. Zudem wurde die Ausstellung gut ein Drittel grösser.

Für Fachleute, Liegenschaftsverwalter und Bauherren ist diese Ausstellung wertvoll und attraktiv. Ein Rundgang durch die gediegen und geschmackvoll eingerichteten Räume gibt dem Besucher einen umfassenden Überblick über den heutigen Stand der Sanitär- und Küchentechnik.



Weiche, gerundete Kanten an Arbeitsflächen und Schranktüren geben dieser Küche (Saniform) eine besondere Note. Der geräumige Kühlschrank wurde mit gleichem Dekorbelag wie die übrigen Türen verkleidet.



Besondere Beachtung fand an der Ausstellungseröffnung das vorgefabrizierte SANITEC-Bad, welches sowohl für Neu- wie auch für Umbauten ganz wesentliche Vorteile bietet. Kurze Montagezeit und äusserst geringe Geräuschübertragungen sind besondere Merkmale.

Vor allem aber entspricht die Ausstellung dem Bedürfnis der Fachleute und der Kunden, alles im Original zu sehen und verschiedene Stile, Farben oder Ausführungen miteinander vergleichen zu können.

Das Unternehmen mit Sitz in Zürich, ursprünglich interessanterweise als Genossenschaft gegründet, hat in Bern, St. Gallen und Basel Niederlassungen mit eigenen Ausstellungen, zudem eine Küchenfabrik mit Ausstellung in Lütisburg, eine Küchenausstellung in Chur und seit 1984 ein modernes Hochregallager in Dättwil bei Baden. Ba.

Sibir: Die stille Kälte

Sibir – die Älteren wissen es noch – war vor 30–40 Jahren sozusagen der VW unter den Kühlschränken in der Schweiz, sowohl vom Preis wie von der Verbreitung und der Popularität her. Der Name Sibir galt damals fast als Synonym für «Kühlschrank».

Dies ist inzwischen anders geworden. Die Konkurrenz wurde massiv stärker, und der Marktanteil von Sibir ging stark zurück. Das soll sich nun wieder ändern: Sibir nimmt einen neuen Anlauf und will sich bald wieder zu den führenden Unternehmen der Kälte- und Wärmebranche zählen. Zu diesem Zweck haben die bisherigen Firmenchefs und -gründer die Leitung und die Stimmenmehrheit an drei jüngere Führungskräfte übergeben. Ihr Ziel: mehr verkaufen, damit die 340 Arbeitsplätze erhalten und die Ertragslage verbessert werden können.

Sibir produziert Kühlschränke und vollautomatische Öl-Warmluftheizanlagen. Das herausragende Merkmal der Sibir-Kühlschränke ist die Absorptionstechnik, das Erzeugen von Kälte durch Wärme. Absorption heisst geräuschloses Kühlen, ohne Motor und ohne bewegte Teile. Sibir hat diese Technologie seit der Firmengründung im Jahre 1944 durch intensive Forschung konsequent weiterentwickelt und in diesem Bereich weltweit eine führende Stellung erreicht. Die für den Betrieb von Sibir-Kühlschränken benötigte Wärme kann in Form von Elektrizität oder als Primärenergie wie Gas (Flüssig- bzw. Erdgas) oder Petrol zugeführt werden. Je nach Verfügbarkeit der Energieträger bietet die Marke eine Kombination verschiedener Beheizungsarten an. So produziert Sibir Kühlschränke, welche mit Gas und Elektrizität oder aber – wenn nötig – mit Petrol betrieben werden können.

Die Sibir-Modellgrössen bestehen aus sieben Grundtypen: 80-, 120-, 150-, 225-, 230-, 250 und 270-Liter-Kühlschränke in verschiedenen Ausführungen. Die meisten Modelle sind in Sockel- oder Einbauversion erhältlich, für den Einsatz in Wohnwagen und in Tropic- bzw. Normalklima-Ausführung. Der 80-Liter-

Kühlschrank wird auch als geräuschloser Hotelkühlschrank eingesetzt.

Sibir produziert vollautomatische Öl-Warmluftheizungen. Diese Heizautomaten werden unter dem Namen Sibirtherm verkauft. Auch bei diesem Produkt handelt es sich um eine technische Spezialität: um Verdampfungsbrenner, die im niedrigen Leistungsbereich (<20000 kcal/h), wo Zerstäubungsbrenner unwirtschaftlich arbeiten, besonders sparsam sind. Als Einbau- oder Standmodell hat Sibirtherm für die Beheizung von Ferienhäusern oder bei Altbauanierungen einen beachtlichen Stellenwert erlangt. Für Einfamilienhäuser wird zudem unter dem Namen Sibir Comet eine Ausfühungsvariante als Zentralheizungssystem produziert.

Die Sibir-Kühl- und -Heizapparate werden in Schlieren (Kt. Zürich) produziert. Die Produktionskapazität von Sibir liegt bei etwa 80000 Kühlapparaten pro Jahr. Die Lizenzproduktion im Ausland, unter anderem in Ungarn und Russland, beträgt 300000 Apparate. Mit China sind Verhandlungen im Gange.

Eine der wichtigsten Aufgaben der neuen Führung wird die Diversifizierung sein. Sie kann dabei auf die Mitarbeit des Firmengründers Hans Stierlin zählen, der eine Absorptionswärmepumpe entwickelt hat, die in etwa 3 Jahren marktreif sein wird und für die sich bereits führende Firmen der Wärmetechnik interessieren. Ba.

Bereits im Sommer erste vielversprechende Erfolge mit der neuen Oertli-Kompaktwärmezentrale

Im Mai dieses Jahres führte die Oertli AG Dübendorf auf dem Schweizer Markt eine vollintegrierte Kompaktwärmezentrale aus Kessel, Brenner und Steuerung ein. Die OertliBloc ist auf Einfamilienhäuser und kleine Mehrfamilienhäuser zugeschnitten und bietet gegenüber konventionellen Anlagen viele Vorteile. Das Prinzip: Die Wärmeerzeugungsanlage kann von einem einzigen Hersteller bezogen werden. Das überwindet das konventionelle System, bei dem Kessel, Brenner und Steuerung von verschiedenen Herstellern geliefert und am Platz zusammengesaltet werden müssen.

Genossenschaftsfahnen

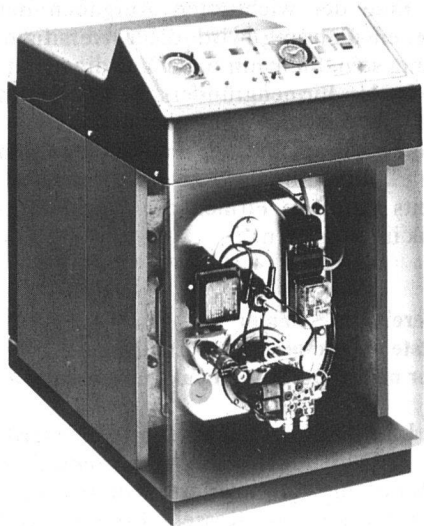


Format 2 x 2 m, echtfarbig, quergestreift, mit Gurte, Seil und Karabinerhaken, Preis total Fr. 550.–
Wenden Sie sich für Bestellungen und weitere Auskünfte an das Zentralsekretariat SVW, Telefon 01/362 42 40.

Die integrale Entwicklung der Gesamtanlage liess eine Reihe wichtiger technischer und funktioneller Fortschritte zur. So enthält der OertliBloc einen Zweistufenbrenner – eine Neuheit im Kleinleistungsbereich. Der Kesselblock aus Spezialguss mit eingeschobener heisser Brennkammer ist ohne Einschränkung für den Niedertemperaturbereich geeignet. Ein modular ausbaubares Steuerungssystem ermöglicht vielseitige Einsatzarten der neuen Heizzentrale. Erstmals ist die parallele individuelle Regelung zweier verschiedener Heizkreise möglich (z.B. Fussbodenheizung und Heizung mit Radiatoren).

Die Fortschritte, die mit der Kompaktwärmezentrale erreicht wurden, führen zu einem überaus guten Jahreswirkungsgrad von über 93,5 Prozent. Das bedeutet praktisch: weniger Ölverbrauch und auf ein Minimum reduzierte Emissionen.

Bereits 1½ Monate nach der Einführung ist ein reges Interesse für das neue Produkt festzustellen.



Gut sichtbar sind der integrierte Zweistufenbrenner sowie die Schaltelemente der eingebauten Steuerungs- und Regelanlage.

Asbestfreier Fassadenschiefer auf 2600 m

Auf dem Aroser Weisshorn wird gegenwärtig auf mehr als 2600 m Höhe die neue Mehrzweckanlage der PTT verkleidet. Die hinterlüftete Aussenhaut wird mit asbestfreiem Eternit-Fassadenschiefer verkleidet. Der Baumaterialhersteller hat dies zum Anlass genommen, die Presse über den Stand der Einführung neuer Produkte ohne Asbest zu orientieren. Durch die Diskussion in der Öffentlichkeit um Spritzasbest entsteht immer wieder der unrichtige Eindruck, als hätte Eternit mit Spritzasbest etwas zu tun. Es handelt sich aber um zwei vollständig verschiedene Asbestanwendungen:

- Beim Spritzasbest wird reiner Asbest mit einem geringen Anteil an Bindemitteln gemischt und auf die zu isolierenden Bauteile aufgespritzt. Dieses Verfahren wird in der Schweiz schon seit Jahren nicht mehr angewendet.
- Bei Asbestzementprodukten beträgt der Asbestanteil zwischen fünf und zehn Prozent; der Rest ist Zement. Bei diesen Produkten sind die Asbestfasern fest in die Zementmatrix eingeschlossen.

Die mit dem Rohstoff verbundenen Diskussionen haben im Markt zunehmend das Bedürfnis nach *asbestfreien* Faserzementprodukten geweckt. Die Eternit AG hat in einer rund zehnjährigen Forschungsarbeit – wir haben darüber verschiedentlich berichtet – auch aus diesem Grunde solche neuen Produkte marktreif entwickelt. Die grundlegende Neuorientierung beschränkt sich aber nicht auf den reinen Faserersatz. Die Produkte werden ständig den sich laufend wandelnden Marktbedürfnissen angepasst. Mehr als die Hälfte der Produktionsmenge wird bereits asbestfrei hergestellt. Dazu gehören auch die besonders verbreiteten Dach- und Fassadenschiefer sowie das gesamte Gartenprogramm.

Die Anwendung an einem derart exponierten Bauwerk wie der Mehrzweckanlage auf dem Aroser Weisshorn unterstreicht, dass die neuen, asbestfreien Produkte auch den höchsten qualitativen Anforderungen entsprechen, und dies auch bei extremen Bedingungen. *Ba*

Swissdata 85: Wieder mit Sektor «EDV im Bauwesen»

An der kommenden Swissdata 85, Fachmesse für Datenverarbeitung in Industrie, Technik und Forschung – sie findet vom 10. bis 14. September 1985 in den Hallen der Schweizer Mustermesse in Basel statt – wird wieder ein branchenspezifischer Sektor «EDV im Bauwesen» eingerichtet.

Als besondere Attraktion demonstrieren die drei Verbände SIA, CRB und SBV an einem gemeinsamen Stand (Halle 212, Stände 255/355) den papierlosen Datenaustausch der Zukunft zwischen Planer und Unternehmer. Sie zeigen, wie die Daten der Ausschreibung, auf einem Datenträger abgespeichert, papierlos an den Unternehmer weitergeleitet werden, der diese für die Kalkulation direkt in seine EDV-Anlage einspeist. Anstelle der riesigen Papierberge von Offerten erhält der Planer den gleichen Datenträger kalkuliert zurück. Ohne die Daten neu erfassen zu müssen, kann er nun auf der eigenen Anlage den Offertvergleich durchführen und schliesslich den Werkvertrag ausdrucken. Der Vorteil besteht einerseits in einer enormen Zeitersparnis für alle Beteiligten und andererseits im Vermeiden von Fehlerquellen.

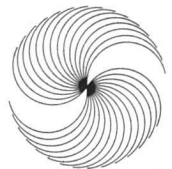
100 000 Piatti-Holzfenster der «neuen Generation»

Das 100 000ste Piatti-Holzfenster (Typ H) verliess kürzlich die Produktion der Bruno Piatti AG, Dietlikon, einer der führenden Fensterbaufirmen der Schweiz. Piatti-Holzfenster der neuen Generation (Typ H) wurden 1980 erstmals in die Produktion aufgenommen und bis zur heutigen Produktion weiterentwickelt.

Zu den wesentlichen, zukunftsweisenden Qualitätsdetails gehören die inzwischen auch von zahlreichen anderen Herstellern übernommenen dreidimensional verstellbaren Bänder ebenso wie die Rundung aller Innen- und Aussen-ecken für beste Deckfähigkeit des Fertiganstrichs. Für Neubau und Renovationen werden diese Fenster auf modernsten Produktionsanlagen millimetergenau auf Mass hergestellt.

Schaub Maler

Freiestrasse 186
8032 Zürich



Tel. 53 50 60



GLANZMANN AG

*Svielsytig
Basler
Baugschäft*

GLANZMANN AG